

MPANSHYA AKTUELL

Rundbrief Nr. 10 Juli 2012
Von Judith und Ueli Gnehm - Meier

HANDWERKER-AUSBILDUNG & MULELE-OLD PEOPLES VILLAGE MPANSHYA Zwei Projekte der Bethlehem Mission Immensee BMI

Inhalt

- TCM:** Senior Expert im Metallworkshop
Der Container ist auf dem Weg
- Mulele:** Der Bau geht dem Ende entgegen
Bakery now open!
- Besuch:** Röbi Koller & Marcel Kaufmann

**Liebe Familie, Freunde und Bekannte,
Liebe Rundbrief-Leserinnen und -Leser**
Bereits ist die erste Hälfte 2012 Vergangenheit. Vieles ist in den vergangenen sechs Monaten geschehen. In diesem Rundbrief möchten wir euch an den wichtigen Ereignissen teilhaben lassen. Viel Freude beim Lesen!



Ein Senior Expert im Metallworkshop

Am 16. April konnten wir auf dem Flughafen Fritz Schumacher, unseren ersten Senior Expert von SES (Senior expert Service) begrüßen. Fritz ist seit letztem September pensioniert aber noch lange nicht müde vom vielen arbeiten. Bereits bei seinem letzten Arbeitgeber (Hiob international Steffisburg) hat er sich für einen solchen Einsatz interessiert und sich sogleich bei SES angemeldet. Ich durfte Fritz im Materiallager von Hiob bei der Auswahl der Occasion-Maschinen kennenlernen und gleich einen Link zu unserer Metallwerkstatt aufbauen. Mit seiner langjährigen und vielseitigen Berufserfahrung als Betriebs Mechaniker und Metallbearbeiter war er genau der richtige Mann um unsere Jungs an der Drehbank, beim Schweißen und an der Fräsmaschine einen Schritt weiter zu bringen. Dass er nebst seinen vielseitigen Fähigkeiten auch noch langjährige Afrika-Erfahrung mitbrachte, machte eine Zusammenarbeit mit den Lehrmeistern und Lehrlingen ganz einfach.



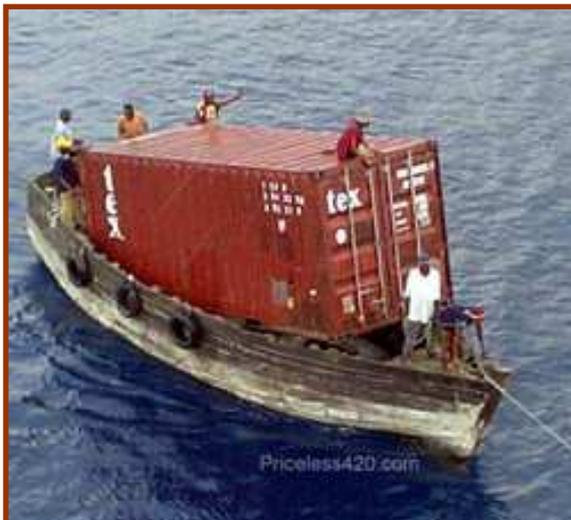
Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen über maschinelle Bearbeitung an Drehbank und Fräsmaschine konnte er auch gleich noch die neu angeschaffte autogen Schweissanlage (leider hatte der Priester die in der Parish vorhandene Anlage in der Zwischenzeit verkauft) in Betrieb nehmen und viele praktische Anwendungen zeigen und ausführen. Nebst einer neuen Achse für die defekte Schubkarre, Scharniere für Metalltüren drehen und Schraubkloben für die Kantenschleifmaschine fräsen wurde viel geschweisst.

Ein Auspuffrohr für den Generator, viele kleine Reparaturen an diversen Geräten und Maschinen sowie die ganzen Metallteil für den neuen Backofen der Mulele Bäckerei wurden in dieser Zeit gefertigt.

Nach dem zweimonatigen Aufenthalt möchten wir Fritz unseren herzlichen Dank ausdrücken. Für alles was er in dieser kurzen Zeit geleistet hat und was auch in Zukunft durch sein vermitteltes Fachwissen hier in Mpanshya weiterlebt. Er hat es sehr gut verstanden unsere Leute zu motivieren und sie sind nun voller Elan daran das Gelernte in die Praxis umzusetzen!



Der Container ist auf dem Weg



Nach einer längeren Zeit der Unsicherheit, ob unsere Ersatzmaschinen für die Schreinerei wirklich den Weg nach Sambia finden, hat BMI im April das OK für eine Vorfinanzierung gegeben. In der Zwischenzeit ist so einiges in die Wege geleitet worden. Bei Hiob International wurde verpackt, gebündelt und verstaut, sodass der Platz optimal genutzt und auch noch ein paar Überraschungen mit eingepackt wurden. Zwei ehemalige Arbeitskollegen haben sich engagiert und eine Schreiner Werkstatt geräumt und einiges an Werkzeugen und Maschinen nach Steffisburg gebracht. Am 16. Juni habe ich dann endlich das Telefon erhalten, dass der Container nun auf die lange Reise geschickt wurde. Vorher hatte ich noch ein paar schlaflose Nächte, weil im Transport kein Ablad vor Ort inbegriffen war. Leider gibt es in der

Nähe keine Firma Frutiger mit einem 50 Tonnen Kran! Dank Internet konnten wir ganz unkonventionelle Möglichkeiten finden, wie ein 20 Tonnen schweres Teil vom Laster geholt werden kann: Über ein Dreibein und Flaschenzug bis zum Anbinden des Containers an einem starken Baum und mit dem Laster schnell wegfahren.... so richtig hat uns keine der Möglichkeiten überzeugt! Schlussendlich fand ich in Lusaka die einfachste Lösung: ein Lastwagen mit Seitenlader. Nun heisst es nur noch die Zufahrt zu TCM zu optimieren und den Platz wo der Container zu stehen kommt vorzubereiten. Natürlich werden wir euch im nächsten Rundbrief mit Bildern über die Ankunft des Containers informieren.

Zuerst aber nochmals ein herzliches Dankeschön an alle die etwas zu dieser Action beigetragen haben. Es wurde bereits viel getan: z.B. Verzicht auf Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke, ein Benefiz Konzert, eine Verzichtserklärung der Sitzungsgelder, - dies alles zugunsten einer langfristigen Investition in die Jugend von Mpanshya.

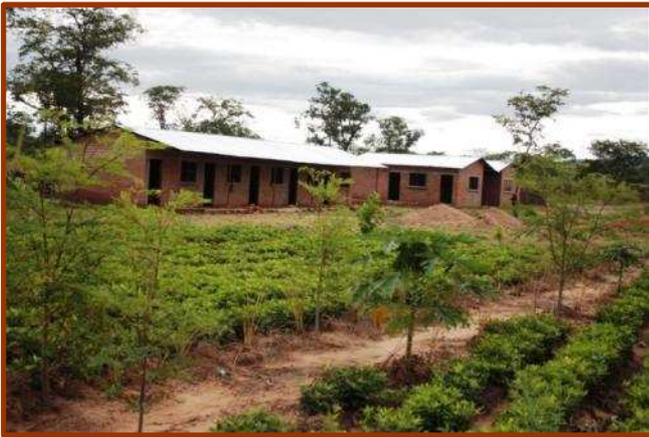
Der Bau geht dem Ende entgegen

Da die Regenzeit dieses Jahr (wieder) sehr früh zu Ende ging, konnte im Mulele bereits ab März weiter gebaut werden. In der Zwischenzeit wurden das Wirtschaftshaus mit Küche und Bäckerei fertig gestellt und eingerichtet. Ebenso das erste 5-Zimmer Haus in welchem Mr. Tembo, unser Baumeister, jetzt in jedem Raum zwei Betten mauert. „Betten mauern?“ werden sich einige von euch fragen. Das hört sich seltsam an, muss ich eingestehen. Aber es ist eine weit preiswertere Lösung als Holzbetten und dazu die sicherste Methode um Diebstahl vorzubeugen.

Aus unerklärlichen Gründen dauert der Bau des zweiten, grossen Hauses wieder sehr viel länger als geplant. Aber in der Zwischenzeit habe ich mich damit abgefunden, dass mein Zeitplan nur fürs Papier gut war und mit der Sambischen Realität herzlich wenig zu tun hat. Ja, und dann wird als letztes Gebäude noch die zweite sanitäre Anlage gebaut. Damit wird (vorerst einmal) die Bauzeit abgeschlossen sein.



Nicht nur die Bauten haben das Bild am Eingang von Mpanshya verändert. Auch die Umgebung mit den gepflanzten Bäumen, den blühenden Bougainvilleas und dem grossen Gemüsegarten tragen viel zum positiven Erscheinungsbild bei.



Und seit dem 5. Juli steht eine Tafel am Mulele Eingang auf der zu lesen ist:

Mulele-Bakery now open!

Am 8. Juni wurde das Herzstück der Mulele Bäckerei, die Ofenkammer, geliefert. Unter der fachkundigen Anleitung von Fritz Schumacher, dem Metall-Fachmann, entstand diese in der TCM-Werkstatt. Danke Fritz! Mit sichtbarem Stolz haben Asten, Peter (bekannt aus dem „Mitenand“ Beitrag) und Martin beim Einpassen der Kammer in den gemauerten Unterbau mitgeholfen..... und seither wurde schon viel darin gebacken. Und was uns sehr freut, die Kunden kommen! Erst fünf Tage ist unsere Bäckerei in Betrieb. Aber die vielen positiven Rückmeldungen haben uns bereits gezeigt, dass die Entscheidung mit der Bäckerei, als Einkommen generierendes Projekt für das „Old People's Village“ die richtige war.



Prominenter Besuch

Schon lange war er angekündigt; der Besuch von Röbi Koller und Marcel Kaufmann, dem Fotografen der BMI. Als Botschafter der BMI war Röbi Koller in Kenia und Sambia unterwegs wo er verschiedene Projekte besucht hat. Vom 9.-11. Juni stand Mpanshya auf dem Programm. Da unser Gästehäuschen in dieser Zeit von unserem Senior Expert bewohnt war, mussten wir die beiden Besucher im Gästehaus des Spitals unterbringen. Dies hat alles ganz gut funktioniert - bis auf das verflixte Türschloss. Wer rechnet schon damit, dass ein Türschloss, welches man am Abend zuvor verschlossen hat am Morgen nicht mehr zu öffnen ist? Der gleiche Schlüssel, das gleich Schlüsselloch und doch keine Chance aus dem Zimmer wieder herauszukommen. So musste dann der eine Gast den anderen aus dem Zimmer befreien. Gut gemacht, Test bestanden, Sambia-Tauglichkeit bewiesen!

Beim Rundgang durch Mulele gab unter anderem auch der sich in Bau befindliche Ziehbrunnen einiges zu reden. Mulele ist zwar an der spitaleigenen Wasserversorgung angeschlossen. Dieses Wasser sollte aber vor allem als Trinkwasser und nicht zum Wässern der Gärten genutzt werden. Darum haben wir bereits Ende Regenzeit (März) mit dem Bau begonnen.

Es gibt nicht viele Wagemutige die sich auf den Bau eines Brunnens einlassen. Aber ganz am Anfang wurde mit grossen Versprechungen seitens des geübten Brunnenbauers nicht gespart – in 6-8 Wochen sollte er fertig gebaut sein. Eigentlich hat auch alles gut geklappt, nur der Zeitrahmen ist zwischenzeitlich mit 4 Monaten Bauzeit doch massiv überschritten.

Wir sind aber froh, dass das Brunnenloch (12m tief und ca. 1.5 m im Durchmesser) während dem Bau nicht eingestürzt- und jetzt mit 6 Beton Ring-Elementen befestigt ist. Und Wasser wurde bereits gefunden!! Für die Fertigstellung sollte allerdings noch mindestens ein, besser zwei Meter tiefer gegraben werden. Anschliessend kann der Brunnenrand mit der Ziehvorrichtung angebracht werden.

Seit drei Wochen geht aber gar nichts mehr, da hat leider auch der Prominente Besuch nichts daran geändert!



Der Besuch bei Luke Mususa, dem Mulele Projektleiter, und seiner Familie war für alle Beteiligten ein besonderes Erlebnis. In seinem extra für diesen Besuch arrangierten „Living room under the trees“ (Freiluft Wohnzimmer) hiess er uns herzlich willkommen und hat uns fürstlich bewirtet. Wie immer waren die Gespräche mit ihm höchst interessant und die Diskussionen über Religion, Rollenverständnis, Hexerei, Kolonialzeit usw. sind für jeden der sich darauf einlässt eine grosse Bereicherung. (Im Bericht von Röbi Koller, welcher im nächsten „Horizonte“ erscheint, gibt es dazu einiges zu lesen.)

Auf dem Nachhauseweg besuchten wir ein alleinstehendes, altes Ehepaar, welches auf der Liste der zukünftigen Mulelebewohner steht. Paul und Rebecca leben unter einfachsten Verhältnissen und haben keine Familie die sie versorgen kann. Für die Reparatur des Küchendaches stehen sie einem Nachbar noch mit K 50'000 in der Kreide und der Rollstuhl, den Rebecca braucht, steht total defekt neben dem Hauseingang. Die beiden alten Leute schätzten den Besuch sehr und wiederholten mehrmals wie sehr sie darauf warten in Mulele einziehen zu können.



Bis bald wieder einmal auf dieser Seite oder bei einem der unten angeführten Links. Auf unserer Homepage ist auch ein Beitrag von cinfo über unsere interkulturellen Erfahrungen zu lesen. Mit einem herzlichen „Bhüet öi Gott“ grüssen wir euch aus der Ferne!

